

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

III. Von den Sacramenten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:oby:ha33-1-203173

Allgemeine Fürbitte für andere Menschen.

Mel. Was mein Gott will ze.

417. Mein Gott! ich komme wiederum vor deinen thron getreten, Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wolffahrt beren. Für dich allein Bealüct zu seyn, Brumst christen schlechte irenden. Drückt mich kein joch; So kränkt mich doch Des neben-christen leiden.

1. Drum Herr! von dem der sonnen lecht Auf böß und aute schinnet, Und dessen herz für wech-müht bricht, Wenn Ebrahim bezweinet, Womit er sich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller schmerz Und schneud herz Vor deinen thron gelangen.

2. Du schufft ja, was von Adam stammt, Allein zu deinen ehren, Und wolltest uns aern allesamt Vor seligkeit genähren. Erleuchte doch Die jeso noch Bey dicken finckernissen Sich selbst allhier Den weg zu dir Verriegeln und verschlossen.

3. Erreiche der verstockten herz, Bekehre die verführten. Ach! daß sie doch der sünden schmerz Und deine gnade spürten, Und feinen nicht In dem gericht Und streues urtheil siels! Ach treibe sie Doch spät und früh Zum vor-gestreckten ziele.

4. Erhalte, die im glauben sehn, Und dich als kinder ehren,

Daß sie stets weiter vor sich gehn, Und deinen preis vermehren. Stark ihren fuß, Wenn sich verdruß Und widerwärtigkeit Nebst macht und list, Die schädlich ist, Zu ihrem fall bereiten.

5. Hilf, daß die ganze christenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuth, haß noch neid Dein heilig wort verkhere. Laß dessen schall, Herr! überall In kirch und häusern hören, Und, wenn die macht Der feude wachet, Dein häußein nirgends stören.

6. Gib, daß sich ehre, treu und recht Im ganzen lande küsse. Mach jeden heilig, fromm und schlecht; Und richte jedes süße Vom laster-weg Zum himmels-steg; Daß deines namens ehre Herr! durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menschen mehre.

7. Gib armen leuten was zu thun; Ernehre, die nichts haben, Erquickte, die gar selten ruhn, Du kannst die müden laben. Wer dich verehrt, Sich redlich nehrt, Dem schenke gluck und segen; Und bey gefahr Laß sich die schaar Der engel um ihn legen.

8. Wir alle schreyen, erbarme dich! Wir sind ja dein geschöpf. Ein jeder liegt und schmieget sich; Zerschmeiß uns nicht als töpfe. Du bist ja der, Dem nichts zu schwer; Drum sprich durch Jesu namen Zu deren sehn, Die vor dir sehn, Dein viel-vermögend amen.

III. Von den Sacramenten.

Mel. 18. Herr deine allmacht ze.

418. Wie groß ist Gottes water, huld? Er liebet uns aus gnaden. Und schenket uns die sünden-schuld, Mit welcher wir beladen; Denn seine

wahrheit trüget nicht, Die uns sein theures wort verspricht.

1. Und daß ja niemand zweifeln kann An dem, was er verheißt; So hütet er ein siegel dran, Das kann kein mensch zerreißen:

Die

Die sacramente sind das pfand
Von Gottes treuer vater-hand.

3. Dadurch versiegelt er uns
fest Die seligkeit im glauben.
Dem, der sich auf den trost ver-
läßt, Kann nichts das kleinod rau-
ben, Das ihm dereinst der höchste
giebt, Wenn er ihn nur von her-
zen liebt.

4. Denn in der taufe werden wir
Dem heiland einverleibet;
Hier ist die offne gnaden-thür, Der
ort, wo man uns schreibet Ins
lebens-buch mit Jesu blut, Das
er vergossen uns zu gut.

5. Im abendmahl hergegeben
wird Der gnaden-bund gestärket;
Hier labet uns der treue hirt Mit
kost, woraus man merket, Daß
er uns recht inbrünstig liebt Und
sich uns ganz zu eigen giebt.

6. Herr! laß mich dir mit
herz und mund für diese wolthat
danken; Laß mich aus diesem
gnaden-bund In ewigkeit nicht
wanken. Dein guter geist ent-
halte mich In deiner gnade fe-
stiglich.

Mel. O Gott du frommer ic.

419. Ich bin und werde
gerufen; Mein Gott! du leitest
mich In deinen himmels-stufen.
Erhalte mir forthin Dis wort
und sacrament; Gib, daß sich
mund und herz Voll treu darzu
bekennet.

2. Laß mich die wichtigheit Der
sacrament' erwegen. Trägt man
dir, Herr! ein kind Auf deinen
ruf entgegen, Daß man es taufen
will, Und ich soll zeuge seyn; So
nimm, o guter geist! Mein herz,
mein alles ein.

3. Laß mich es freudig thun, An
meinen tauf-bund denken, Dich

dir, wie dieses kind, Auf's neue
völlig schenken. Die wolthat ist
sehr groß, Und reichet himmel-an,
Drum gib mir trieb und kraft,
Daß ich dir danken kann.

4. Wie viele nahen sich Zu
solchen heiligen werken, Und las-
sen nur verdruß, Ja stolz und hof-
fart merken! Sie denken nicht,
daß du, Gott! selber zeuge bist,
Daß deiner engel schaar Dasselbst
zugegen ist.

5. Laß mir durch geist und brust
Ein'n heiligen schauer dringen,
Und mich recht ehrfurchts-voll
Dergleichen wert vollbringen.
Auch wenn ich, Jesu! mich Zu dei-
ner tafel nah; So gib, daß ich das
selbst Mit andacht dich empfah.

6. Laß den gebrauch mich nicht
Nach viertel-jahren messen, Noch
bey dem fleider-puz Das innere
vergessen. Wer keinen glauben
hat, Der ist ein heuchel-schriß, Der
dich, mein heil! verräth, Und doch
wie Judas küßt.

7. Schmück mich mit glauben
aus; Gib, daß er da recht feige;
Daß meine demuht sich In allen
stücken zeige. Wer bin ich? ach
ein wurm, Der nichts, als fehlen
kann. Die selbst-erkenntniß fährt
Uns erst zur demuht an.

8. Laß mich da keinen rang Vor
andern menschen suchen. Laß
mich dis ärgerniß Vermeiden und
verfluchen, Vor andern hingu-
gehn; Dis wirkt der stolze geist,
Der jeden gern voran Zur offnen
hölle reißt.

9. Dis hohe sacrament Beruht
auf lauter liebe. Einzünde doch,
mein heil! Bey jedem solche trie-
be, Daß man dis liebes-mahl
Zur ewgen wolfsahrt nützt, Und
einst im freuden-reich An deiner
tafel sitzt.

A) Von dem Sacramente der heiligen Taufe.

420. Christ unser Herr
zum Jordan kam;
Nach seines vaters willen Von
Sanct Johann die taufe nahm,
Sein werk und amt zu erfüllen:
Da wollt er stiften uns ein bad, Zu
waschen uns von sünden, Ersäu-
fen auch den bitteren tod Durch
sein selbst blut und wunden: Es
galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wol,
Was GOTT selbst heist die taufe,
Und was ein christe gläuben soll,
Zu siehn der kesser haufe. GOTT
spricht und will, daß wasser sey,
Doch nicht allein schlecht wasser;
Sein heilig wort ist auch dabey
Mit rechtem geist ohn maassen;
Der ist allhie der täufer.

3. Dis hat er uns bewiesen
Mit bildern und mit worten:
Des vaters stimm man offenbar
Dafelbst am Jordan hörte. Er
sprach: dis ist mein lieber sohn,
An dem ich hab gefallen, Den
will ich euch befohlen hab'n, Daß
ihr ihn höret alle, Und folget sei-
ner lehre.

4. Auch Gottes sohn hie selber
steht In seiner zarten menscheit:
Der heilige geist hernieder fährt
In tauben-bild verkleidet. Daß
wir nicht sollen zweifeln dran,
Wenn wir getaufet werden, All
drey person' n getaufet hab'n, Daß
mit bey uns auf erden Zu wohnen
sich begeben.

5. Sein'n jüngern heist der
Herr Christ: Gehet hin, all welt
zu lehren, Daß die verlohren in
sünden ist, Sich soll zur buße keh-
ren: Wer gläubet und sich taufen
läßt. Soll dadurch selig werden:
Ein neugebohrner mensch er heist,
Der nicht mehr könne sterben,
Das himmelreich soll' erben.

6. Wer nicht gläubt dieser groß-

sen guad, Der bleibt in seinen sün-
den, Und ist verdammt zum ewigen
tod Dief in der hollen grunde.
Nichts hilft sein eigne heiligkeit;
All sein thun ist verlohren: Die
erb-sünd machts zur nichtigkeit,
Darinn er ist gebohren; Vermag
ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser
sieht Wie andre wasser fließen,
Der glaub allein die kraft versiehet
Des blutes Jesu Christi; Und
ist für ihn ein rohte flucht, Von
Christi blut gefärbet, Die allen
schaden heilen thut Von Adam
her geerbet, Und von uns selbst
begangen.

* 8. Drum danken wir dir in-
niglich Für deine treu und güte,
Herr Jesu Christi! und bitten
dich, Gib stets ein neu gemühte:
Daß, wie du uns hast durch die
tauf Ins gnaden-reich genom-
men, Wir hie so führen unsers
lauf, Damit wir dorten kommen
Zu dir ins reich der ehren.

Mel. Christ unser Herr zum 2c.

421. **D**welch ein unvers-
gleichlich gut
Siehst du, Herr, deinen kindern!
Das wasser und zugleich dein blut
Schenkst du den armen sündern.
Drey dinge sind, die allermeist Auf
erden zeugniß geben: Das blut,
das wasser und der geist, Die könn-
en uns erheben Zu deinem freu-
den-leben.

2. Dis sacrament ist selbst durch
dich geheiligt und beschlossen:
Daß wie dich, Jesu! sichtbarlich
Die wasserflucht begossen, Als dich
Johannes selbst getauft; So soll
dein blut uns schwachen, Die du
durch deinen tod erkaufst, Frey
von der hollen rachen, Und die
ganz eigen machen.

3. Du

3. Du hast uns durch dis sacrament Der kirchen einverleibet, Das man uns nach dir christen nennt, Ins buch des lebens schreibt. Dis wasser-bad hat uns im wort Auch rein gemacht von sünden: Laß deinen guten geist hinfort Das hertz in lieb' entzünden, Und in dir, Jesu! gründen.

4. Wir sind, Herr! in dein gnaden-reich Durch diesen bund gesetzt, Der uns an seel und leib zugleich Recht inniglich erseht. Du hast uns durch dis reine bad Gewaschen und bekleidet, Das uns der schlangen list und raht, Noch was uns schreckt und neidet, Von Gottes huld nicht scheidet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon Der gnaden kinder worden: Dis ist der christen schönste eron, Der schmuck in ihrem orden. Ja Christus und sein heilig blut, Sein tod und sieg darneben, Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben, Um ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-recht, Die seligkeit, geschenkt, Dadurch der sünden macht geschwächt, Sie gar ins meer versenket. Was kann nun teufel, höll und tod, Die uns sonst widersünden? Weil Jesus Christus alle noht Sammt ihnen überwunden. Nun ist das heil gefunden.

7. Herr! laß uns doch den reben gleich, Auch gute fruchte bringen, Und stetiglich nach deinem reich Im festen glauben ringen. Laß uns durch wahre reu und buß Nun täglich mit dir sterben: Denn unser alter Adam muß Durch Gottes kraft verderben, Soll man dein reich erwerben.

8. Hilf, daß wir diesen gnaden-bund Der taufe nie vergessen. Gib, daß wir ihn von herzens-grund

Beständig recht ermessen. Er muß uns hier in angst und peit, Ja gehn wir gar von hinne, Der seeleu trost und freude seyn. Das heißt der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Mel. Christ unser Herr zum 2c.

422. **D** Gott! da ich gar keine raht Für meine seel konnt finden; Hast du mich durch das wasser-bad Gewaschen rein von sünden. Daben du klärllich hast erweist, Und durch ein sichtbar zeichen, O vater, sohn und heiliger geist! Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf: in deinen bund, Zum kind auch angenommen. Du hattest urfach, mich vielmehr zu strafen und zu hassen, Und hast, o grosser Gott! so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit uns gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Versichert deiner gnaden: Was sich für schwachheit an mir findet, Das läßt du mir nicht schanden. Den geist der kindschafft giebst du mir; Und wenn ich vor dich trete, Mein hertz ausschütten, Gott! vor dir, Nach deinem willen bete, Wird ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflichtet, Ich will ein gut gewissen fort bey des glaubens zuericht In halten seyn gefissen, Dich, vater, sohn und geist! allzeit Für meinen Gott erkennen, Und samt der wehrten christenheit Mit ehrerbietung nennen Den eingen Herrn und vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen werfen; Und dieser bund, der ihn verjast,

Kann gegen ihn mich stärken. Ich bin, o Gott! dein tempel nu, Und wieder neu geboren, Auf daß ich rechte werke thu, Darzu ich bin erföhren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben: Den bösen lästern, die ich hab, Muß ich stets widerstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verzichten deinen willen: Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke.

*7. Gott vater, sohn und geist! verleih, Daß ich fest an dich gläube, Mich meines taufbunds tröst und freu, Darinn beständig bleibe: Als dem kind teufels werke haß, Die böse läste dämpfe; Das gut zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

423. Gott vater, sohn und heilger geist, Du Gott von grosser güte! Sey fest und immerdar gepreißt Mit dankbarem gemühte, Daß du aus unverdienter guad Mich durch das heilge wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. Herr! ich bekenne, daß ich bin Bezengt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiliget deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine sucht, und widerstreb, Gott! deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu geboren Durchs wasserbad der heiligen tauf: Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb' kann trösten.

4. Herr Jesu Christ! dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden: Kraft dessen macht die wasser-fluth Denselben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuldt, Und setz mich in des vaters huld, Die Adam hat verlohren.

5. O heilger geist! ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dem kräftig zeugniß habe: Dadurch ich meinen schöpfer kann Getrost und freudig rufen an, Und sagen: abba vater!

6. Weil in der tauf auch Jesus Christ Von mir ist angezogen; So hilf, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen. Denn die nun Gottes tempel seind, Die bleiben für dem bösen feind In deiner guade sicher.

7. O Herr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jezund und allezeit In meiner noht gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir guad' versprochen.

8. Ich hab auch ben dem wasserbad Mich dir zum dienst verbunden: Drum gib, daß keine mißsethat In mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine güte und treu Ich den gehorsam stets erneu, Den ich da angelobet.

9. Herr! so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Den bestand auch verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

Mel. Nun freut euch liebe zc.

424. O Jesu Christ! ich preise dich Mit fröhlichem gemühte; Dieweil du mich

so gnädiglich, Nach deiner grossen güte, Durch deine tauf errettet hast Von aller meiner sünden-last, Und mir dein heil geschenktet.

2. So bald der heilige wasser-guß Mein sündlich haupt begossen; So bald ist auch dein liebes-fluß In meine brust gestossen. Dein geist verband mein hertz mit dir, Ein göttlich leben gabst du mir, Ich ward aus Gott geböhren.

3. Ich bin in Christi tod getauft, Dadurch mir ihm gestorben, Und Gott zum eigentum erkaufet; Weil Christus mir erworben Die göttliche gerechtigkeit: Dis ist mein schmuck und ehren-kleid, Darin ich ewig prange.

4. Kein engel war so schön als ich, Da ich dich angezogen. Ich prange vor dir würdiglich, Du würdest selbst bewogen Mich nun zu nennen deine brant; Im glauben ward ich dir vertraut, So hoch ward ich erhoben.

5. Ich war dein glied, und lehr in dir; Du selber warst mein leben. Doch lag dein glanz verdeckt in mir, Den du mir zugeben. Ich sollt erst an das leiden gehn, Und unter deinem creuze sehn, Bis du mich dort verklärtest.

6. So war ich dazumahl, als du Mich in den bund genommen; Allein gehör ich dir noch zu? Ach ja, du heil der frommen Versiegelt mich noch diese zeit Durch deinen geist der freudigkeit, Das ich dir völlig eigen.

7. Gott hat mich selbst aus vater huld In dir zum kind erwähler, Und hat mich so von aller schuld In gnaden los gezähler. Ein bund ist mir ein ewger bund, Dieweil ihn Gottes theurer mund Durch einen eid versiegelt.

8. Drum gehet mich bis alles an, Was Christi tod erworben; Er hat es mir zu gut getan, Er ist für

mich gestorben. Sein ganz verdienst ist mir geschenkt, Mein seltsen-feier glaube senkt Mich ganz in seine gnade.

9. Nun bleib ich Gottes eigentum, Das läßt sich Gott nicht nehmen. Der sünden-gift soll diesen ruhm Nicht schmälern, nicht beschämen: Gott läßt den nun und nimmer nicht, Der seine ganze zuversicht Auf ihn von herten setzet.

10. Zwar bin ich dieser huld nicht wehr: Es zeigt mein böß gewissen, Das ich den tauf-bund oft verkehrt. Doch bin ich nun beflissen, Das durch die busse dieser bund Erneuert werde; weil der grund Von dir noch feste sehet.

11. Ich streit und kämpfe wider mich, Um fleisch und blut zu zwingen; Komm selbst und hilf mir ritterlich, Wenn luste auf mich dringen. Läst mir der satan keine ruh, Stirmt welt und alles auf mich zu: So hilf mir doch obliegen.

12. Nun tauf mich noch mit deinem geist, Entzünde mein gemüthe, Das sichs der heiligkeit befliehet, Und stets für sünden hute. Du liebst mich sehr, o höchstes gut! Gib, das ein jeder ropfen blut Von gegen-liebe walle.

Mel. Wer nur den lieben Gott re.

425. Du untersuchtest Meer der gnaden, Wie selig ist dein wasser-bad! Es heilet an mir allen schaden, Den Adams fall verursacht hat: Die sünd-flut geht überhin, Wenn ich in dieser arche bin.

2. Wie groß sind, Jesu, deine gaben! Du kömmt mit wasser und mit blut; Und wenn wir diese schätze haben, So erben wir das höchste gut. Wenn wir damit gezeichnet sehn, So läßt du uns zum himmel ein.

3. Was

3. Was frag ich nach der eiteln ehre? Ich bin des allerhöchsten kind, Weil ich in deren zahl gehöre, Die gar aus Gott geböhren sind. Kein ehrenstand ist diesem gleich, Dis ist mein recht zum himmelreich.

4. Du schreibest mich ins buch des lebens, O meines lebens leben! eirr: Ach lasse mich doch nicht vergebens Auf deinen tod getauft seyn! Ja schreibe mich so kräftig an, Daß mich kein stuch vertilgen kann.

5. Hab ich dir herz und hand gegeben; So gib mir, Jesu! diese gnad, Auch dem versprechen nachzuleben, Das selbst dein geist versiegelt hat. Des satans werk und wesen sey kein hinderniß an meiner iren.

6. Erhalte mich durch deine taufe Im bündlein der lebendigen, Und führe mich in meinem laufe Vom irdischen zum himmlischen; Daß ich durch diesen Jordan geh, Und dort im lebenslande steh.

Mel. Allein Gott in der höh.

426. Ich bin ein mensch, Das weiß ich wol; Bin aber auch ein christe. Ach! freilich wär ich traurens-voll, Wenn ich den trost nicht wüßte, Daß Gott nach seinem gnadenraht Mich durch das wort und wasser, bad Von neuen hat geböhren.

2. Die heilige dreieinigheit Sey ewiglich gepriesen, Und dafür herrlich benedeyt, Was sie an mir erwiesen: Mich armen sündner hält sie wehrt, Und gibt mir, was mein herz begehrt, Zu vollem heil und segen.

3. Gott vater will mein vater seyn. O was ist das für lie-

be! Kehrt cruz und leiden bey mir ein, Und machet das leben trübe; So weiß ich, daß er zu mir spricht: Mein liebes kind, ich will dich nicht Verlassen noch versäumen.

4. Gott sohn läßt mich sein theures blut Durch wahren glauben finden, Das machet alle schulden gut, Das wäscht mich rein von sünden. Nichts kann verdammlichs an mir seyn, Denn sein verdienst ist gänzlich mein, Und ich bin sein dargegen.

5. So ist auch Gott der wehrte geist Mein siegel, pfand und gabe, Daß ich, was Gottes wort verheißt, Gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen lebenslauf, Er hilfet meiner schwachheit auf, Als meines herzens tröster.

6. Wie könnt ich denn nun traurig seyn In meinem ganzen leben? Wie könnte todesfurcht und peyn Mir vor den augen schweben? Ich bin der seligkeit gewiß, Und nichts gewissers ist, als dis: Ich bin ein himmels-erbe.

Von der Erneuerung des Taufbundes.

Mel. O Gott du frommer zc.

427. Ach vater! zürne nicht, Der taufbünd ist gebrochen. Ich schreue voller augt: Ach! laß es ungerochen, Und gehe diesen bünd Mit mir vomneuen ein. Hier hast du mund und hand, Ich will getreue seyn.

2. Dem teufel, welt und fleisch Will ich nun ganz entsagen, Wenn sie mich schon darum Als meine feinde plagen; In deines geistes kraft Greif ich sie alle an; Ihr zorn hat ja noch nie Den deis-ten leid gethan.

2. Gott

3. Gott vater, sohn und geist!
Dir sey mein ganzes leben, Leib,
seele, geist und sinn Zum eigen-
thum ergeben: Befördre du mein
wol, Laß auch die meinen nicht,
Daß uns an wahren heil Nichts
hier, nichts dort gebricht.

4. In deiner lieb' und treu, O
vater voll erbarmen: In Jesu
blut und tod, In seinen liebes-
armen, Und in des geistes trost,
Regierung, licht und kraft Da
such und find ich das, Was ewig
nutzen schafft.

5. Dis gläub ich steif und fest,
Denn du, dreveinigs wesen! Hast
mich dir, und ich dich, Zum eigen-
thum erlesen: Du vater, ich dein
kind; Ich schäfflein, du mein hirt;
Du Herr, ich unterthan, Dem
nichts versaget wird.

6. Mein Gott! was mag ich
dir Doch zur vergeltung geben?
Daß du mich sünden-kind, Mich
wilden bösen reben So hoch ge-
würdigt hast, Daß ich, nach dei-
nem sinn, Durch geist und wasser-
bad Ein christe worden bin.

7. Dabey erhalte mich Bis an
mein letztes ende, Und hilf, daß
ich dis bad In meinem trost an-
wende; Wenn meiner feinde list,
Tod, sünde, teufel, welt Mir
armen tag und nacht Viel tau-
send neze stellt.

8. Ich will den christen-stand
Weit über alles achten, Wenn
andre mit der welt Nach ehr und
hoheit trachten. Ich will mein
lebelang Auf deinem wege gehn,
Und dort an jenem tag Bey dir,
als christ, bestehn.

9. Dis wollest du, mein Gott!
Am meines Jesu willen, Durch
deines geistes kraft In meiner seel
erfüllen, Die jetzt, an kräften arm,
Nach deiner hülfe schreit: Ich
lob und preise dich Hier und in
ewigkeit.

Mel. Herr Jesu Christ du ze.

428. **W**ach auf, mein herz!
Einmahl an deine taufe. Zeit
währet Gottes gnade noch, Du
stehst im christen- laufe: Drum
denke, wie du deine pflicht Bis
heute diesen tag verricht't, Ob du
den bund gehalten?

2. Dein Gott ist vater, sohn
und geist, Auf den bist du getau-
fet, Sieh, was er doch an dir er-
weist: Er schuf dich; und erkauftet
Dich nun mit seines sohnes blut,
Verändert herze, sinn und muht,
Da er dich neu gebietet.

3. So gnädig hat er dich bes-
dacht, Als er dich angenommen.
Er hat den bund mit dir gemacht,
Zählt dich zur schaar der from-
men; Doch gläubst du auch, und
legest klar In worten und in wer-
ken dar, Was du so theur verspro-
chen?

4. Ach freilich hab ich bis
jehund Den tauf-bund oft gebro-
chen! Ich übertrete, was mein
mund Dir, höchst! fest verspro-
chen. Mich schrecket die gerech-
tigkeit, Die jedem zorn und straf-
dräut, Der sich von dir abwen-
det.

5. Ach Gott! es ist mir herzlich
leid, Mich beisset mein gewissen.
Mein herz ist ganz voll traurigkeit,
Zerschlagen und zerrissen: Und ach!
zerknirsche nun mein herz: Nie
wahrer reu und bitterm schmerz,
Und mach mich göttlich traurig.

* 2. Cor. 7, 10.

6. Ich gläube deiner güte und
treu, Die du mir zugesaget; Sie ist
dem alle morgen neu, Der ernst-
lich nach dir fraget. Ach! gib mir
währe zuversicht, Die sich auf dis
verheißung richt't, So bey der tau-
fe siehet.

7. Drum nimm aufs neu mich in
den bund, Vergib mir meine sin-
den,

den. Ach laß mich doch, mein Gott! jezund Bey dir errettung finden: Sprich mich von meinen schulden frey, Und sieh mir künftigh treulich bey, Daß ich mich ernstlich besre.

8. Ich will von heute meinen bund Nun täglich wiederholen, Und thun, was mir dein theurer münd In heilger schrift befohlen. Ich sage nun den sünden ab, Und will durch dich bis in mein grab Mit ernst darwider streiten.

9. Dir aber sag ich feste zu, Getrost an dich zu glauben. In dir allein ist meine ruh, In dir will ich auch bleiben. Von dir soll mich nicht freude, nocht, Angst, fürcht, glück, wollust, leben, tod, Noch sonst etwas scheiden.

10. Gib mir, mein Gott! nur deinen geist, Der mich lehrt, stärket, leitet, Mir deine wege richtig weist, Mich gründet, vollbereitet; Damit mein herz vor dir bestecht, Mit dir zu jenen freudeit geht, Wo die erlöste wohnen.

Mel. Wer nur den lieben Gott ze.

429. Ich bin gekauft auf deinen namen, Gott vater, sohn und heilger geist! Ich bin gezählt zu deinem saamen, Zum volck, das dir aheilig ist heist. Ich bin in Christi tod gesenck, Ich bin mit seinem geist beschenck.

2. Du hast zu deinem kind und erben, Mein lieber vater! mich erklärt. Du hast die frucht von

deinem sterben, Mein treuer herland! mir gewährt. Du wilt in aller nocht und pein, O guter geist! mein tröster seyn.

3. Doch hab ich dir auch fürcht und liebe, Treu und gehorsam zugesagt. Ich habe mich aus reinem triebe, Dein eigentum zu seyn, gewagt. Hingegen sagt' ich bis ins grab Des satans schändten werken ab.

4. Mein treuer Gott! auf deiner seite Bleibt dieser bund wol feste stehn; Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott! außs neue Leib, seel und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm besiz von meinem sinn. Es sey in mir kein tropsen blut, Der nicht, Herr! deinen willen thut.

6. Weich, weich du fürst der finckernissen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein beslecht gewissen, Jedoch mit Jesu blut besprengt. Weich, eitle welt! o sünde, weich! Gott hört es, jetzt entsag ich euch.

7. Laß diesen vorsatz nimmer wanken, Gott vater, sohn und heilger geist! Halt mich in deines hundes schranken, Bis mich dein wille sterben heist. So leb' ich dir, so sterb ich dir, So lob' ich dich dort für und für.

B) Von dem Sacramente des heil. Abendmahls und zwar

Von der Stiftung desselben.

Mel. 9. Erwinsehter brunnenquell ze.

430. Mein Jesu! der du vor dem scheiden,

In deiner leiten trauer nacht, Uns alle fruchte deiner leiden In einem testament vermacht: Es preisen

preisen gläubige gemüthet Dich
flüster dieser hohen güter.

2. So oft wir dieses mahl ge-
nießen, Wird dein gedächtniß bey
uns neu. Man kann aus frischen
proben schließen, Wie brünstig
deine liebe sey. Dein blut, dein tod
und deine schmerzen Vernewern
sich in unsern herzen.

3. Es wird dem jitternden ge-
wissen Ein neues siegel aufge-
drückt, Daß unser schuld-brief nun
zerrißen, Daß unsre handschrift
nun versücket, Daß wir vergebung
unsrer sünden In deinen blutgen
wunden finden.

4. Das band wird fester zuge-
zogen, Das dich und uns zusam-
men fügt; Die freundschaft, die
wir sonst gepflogen, Fühlt, wie sie
neue stützen kriegt. Wir werden
mehr in solchen sünden Mit dir zu
einem geist verbunden.

5. Dis brot kann wahre nahrung
geben, Dis blut erquicket unsern
geist. Es mehret sich unser innres
leben, Wenn unser glaube dich ge-
neußt. Wir fühlen neue kraft und
stärke In unserm kampf und glau-
bens-werke.

6. Wir treten in genaure ban-
de Mit deines leibes gliedern ein,
Mit denen wir in solchem stande
Ein herz und eine seele seyn. Die
liebe muß uns fester schließen, Da
wir ein fleisch und blut genieß-
sen.

7. Dein fleisch muß uns zum
pfande dienen, Daß unser fleisch,
das schwachheit-voll, Einst herrlich
aus dem stande grünen, Und un-
verweslich werden soll; Ja daß du
uns ein ewig leben, Nach diesem
kurzen, werdest geben.

8. O theures lamm! so edle ga-
ben Hast du in dieses mahl gelegt.
Da wir dich selbst zur speise haben,
Wie wol ist unser geist verpflegt!
Dis mahl ist unter allem leiden

Ein wahrer vorschmack jener freu-
den.

9. Dir sey lob, ehr und preis ge-
sungen; Ein solcher hoher liebes-
schein Verdient, daß aller engel
zungen Zu dessen ruhm geschäftig
seyn. Wird unser geist zu der er-
hoben, So wird er dich vollkom-
men loben.

Mel. 8. Jesus meine zuversicht.

431. **A**ltergrößter menschen-
freund! Du gehst
ich an dein leiden. Deine lieb' so
treu es meint, Daß sie dich uns
will bescheiden In dem theuren
testament, Das nicht seines glei-
chen kennt.

2. Laß mich dieses wundermahl
Niemahls ohne dank betrachten,
Und in diesem jammerthal Für
mein bestes labfal achten, Ja be-
reite mich recht wol, Wenn ich
solches nehmen soll.

3. In der allerletzten nacht, Da
dich Judä kuß verrathen, Hast du
dis denkmahl gemacht Deiner
lieb' und wunderthaten; Daß ja
keine trauer-nacht Dämpfe deis-
ser liebe macht.

4. Will ich hier zu tische gehn,
So vertreib die nacht der sünden.
Laß ein licht in mir entstehn, Dich,
o wahres licht! zu finden, Daß
dein mahl die todes-nacht Mir
zum hellen himmel macht.

5. Du giebst brot, und giebst
dabey Deinen leib uns zu genieß-
sen. Du sprichst, daß dein blut
hier sey, Und ich seh den wein nur
fließen. Das geheimniß ist sehr
groß, Und der glaube faßt es
blos.

6. Laß mich die vernunft doch
hier Durch dein wort gefangen
nehmen, Und mit schullicher bes-
ater Nach der stiftung mich beque-
men. Dem, der mich mit weisfel
plagt,

plagt, Auf ich; Christus hats gesagt.

7. Wie uns sonst das brot ge-
deht, Also stärkt dein leib die seele.
Wie der wein das herz erfreut;
So giebt deiner wunden hôle Ei-
gen wein, der uns entzüct Und
im tode selbst erquickt.

8. O! erwünschtes mahl bey
Gott, Wo die liebe tafel decket,
Wo man lauter himmels-brot,
Wo man lebens-wasser schmecket,
Wo der trank aus Jesu fließt,
Wenn sein leib uns selber speist.

9. Süßer Jesu! laß mich hier
Deine süßigkeit oft schmecken: Laß
die gnaden-tafel mir Oft zu mei-
ner labung decken. Nach der him-
mels-speiß und trank Bin ich
ganz für liebe krank.

10. Laß mich aber würdiglich
Dieses dank- und denkmahl hal-
ten; Sonsten würde über mich
Gottes zorn-gerichte walten;
Wer zu diesem tisch will gehn,
Muß in buß und glauben stehn.

11. Schrecklich ist, was Pau-
lus spricht: Wer unwürdig ist
und trinket, Ißt und trinkt ihm
das gericht*; Drum wein mir
dein finger winket, Laß mich ja
vorsichtig seyn, Daß ich wol ge-
prüßt erscheine. *1. Cor. 11, 29.

12. Jesu! wahres himmels-
brot, Süßer trank von Edens
reben! Laß doch diesem gast-
gebot Keinen irrtum widerstre-
ben. Halt mit uns dein tosa-
ment, Bis sich leib und seele
trennt.

Mel. Christus der uns selig zc.

432. Seele! denk an jene
nacht, Drinnen
der verrathen, Der die sündler selig
macht Von den außsetharen. Den-
ke, was er uns zuletzt Noch zurück
gelassen, Das die seelen höchst er-
götzt, Die ihn gläubig fassen.

2. Jesus aß das osterlamm Bey
den abend-stunden, Drauf er an
des creuzes stamm Uns der schuld
entbunden. Hilf, o Gottes-
lamm! daß ich Deiner nie ver-
gesse, Und dein fleisch oft wür-
diglich, Mir zum leben, esse.

3. Jesus, als er durch den tod
Seinen lauf wollt enden, Nahm
mit dank, und brach das brot In
den allmachts-händen. Laß mich
denken deiner treu, Die nicht aus-
zusprechen, Und dem nächsten auch
dabey Brot im hunger brechen.

4. Eßt, das ist mein leib, für
euch In den tod gegeben, Sprach
er: ach vernunft entweich! Glau-
be wirkt das leben. Hilf, Herr
Jesu! daß ich mich Auf dein wort
nur gründe, Und den zweifel rit-
terlich Dadurch überwinde.

5. Jesus gab die lebens-sucht
Seinen tisch-genossen; Trinkt,
sprach er, das ist mein blut, Das
für euch vergossen. Gib den theu-
ren lebens-saft, Jesu! mir zu trin-
ken, Wenn mir leben, muht und
kraft In der angst ensinken.

6. Liebster, der mein herz er-
götzt, Der du dieses essen, Dies
ses trinken eingesezt Dein nicht
zu vergessen! Hilf, daß ich mit
lob und dank An dein leiden den-
ke, Und mich, wenn ich geistlich
krank, In dein blut versenke.

7. Jesu! laß durch deine quahl,
Durch dein blut-vergießen, Dein
hochtheures abendmahl Würdig
mich genießen; Laß mir dieses
iederzeit, Herr! zum leben nüt-
zen, Und mich in der ewigkeit
Bald zu tische sitzen.

Mel. 21. Schmücke dich o liebe.

433. Schmücke dich, o
liebe seele! Fülle
mit dem glaubens-ble Deine lam-
pen, dich bey zeiten Auf die hoch-
zeit zu bereiten. Denn dein bräu-
tigam

sigam wird kommen, Der dein fleisch an sich genommen. Was er in den tod gegeben, Siebt er lebend dir zum leben.

2. Ach! wie hoch wirst du geschätzt? Jesu Christi stiftung setzet Ein gedächtniß seiner thaten zu der nacht, da er verrathen: Den du mußt, als mächtig, ehren, Dessen weisheit dich muß lehren, Dessen wahrheit du mußt kennen, Ihn allgegenwärtig nennen.

3. Geistlich, armer geist! bedenke, Was dir Jesu fülle schenke, Als er in dem testamente Zu der erbschaft dich ernannte; Und nicht etwan einen schatten, Wie die alte väter hatten, Sondern körperliches wesen Zur versicherung auserlesen.

4. Denn vor seinem schweren leiden Hat der hirte, dich zu weiden, Bey dem mahle brot gebrochen, Und geheimniß-voll gesprochen: Nehmet hin, was euch zum leben Ich zum tode hingegeben! Dieses ist mein leib, dis esset, Daß ihr meiner nicht vergesset.

5. Aber auch desselben gleichen Will der Herr sein blut uns reichen; Da er das gewächs der reben Mit den worten hingegeben: Nehmet, trinkt! was ihr genießet, Ist mein blut, das sich ergiesset Zur vergebung eurer sünden, Mein gedächtniß fest zu gründen.

6. O geheimniß! welches kündigt; Groß und herrlich, unergründlich. O gemeinschaft dieses gutes, Brot und leibes, wein und blutes! Heiland! auf dein wort zu bauen, Stärke du doch mein vertrauen, Wider die verunft zu kämpfen, Ihren widerspruch zu dämpfen.

7. Ich halt mich an dein ver-

mächtniß: Solches thut mir zum gedächtniß! Dis gedächtniß fest zu gründen, Denk ich, Herr! an meine sünden: Diese, die von Gott mich scheiden, Brachten dich in alles leiden: Doch du rufft uns abgetrennte Durch dein wort und sacramento.

8. Ja ich komm' in buß und reue; Hilf, daß ich in dir mich freue; Gib, daß sich mein glaube stärke; Schaff in mir die neuen werke. Du bist mein, uns trennt kein leiden. Ich bin dein: wer will mich scheiden? Laß, was du hier angefangen, Mich vollendet dort erlangen.

434. Jesus Christus unser heiland, Der von uns den zorn Gottes wand; Durch das bittere leiden sein Halm aus der hollen pein.

2. Daß wir nimmer des vergesssen, Gab er uns sein'n leib zu essen Verborgen, im brot so klein, (a) Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, Der hab wol acht auf sein' sachen; Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt Gott den vater preisen, Daß er dich so wol thut speisen, Und für deine misserthat In den tod sein'n sohn g'eben hat.

5. Du sollt gläuben und nicht wanken, Daß es ein' speis' sey der franken, Deren herz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß' gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in grosser arbeit: Ist dir wol, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr armen; Laßt mich über euch erbarmen. Kein art ist den starken noht,

noht, Sein' kunst wird an ihr'n
gar ein spott.

8. Hätst du dir was könn'n er-
werben, Was dürst ich denn für
dich sterben? Dieser tisch auch dir
nicht gilt, So du dir selber helfen
will.

9. Gläubst du das von herzens-
grunde, Und bekennst es mit dem
munde; So bist du recht wol
geschickt, Und die speis' deine seel
erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht
ausbleiben; Deinen nächstn sollt
du lieben, Daß er dein genießn
kann, Wie dein Gott an dir hat
gethan.

(a) Das ist: Christus giebt uns
mit und unter dem gesegneten
wenigen oder kleinen
brote, seinen wahren leib,
auf eine verborgene und ge-
heimniß-volle weise zu essen.

**Hey der Vorbereitung zum
heiligen Abendmahle.**

**Morgen-Lied eines Communi-
canten.**

Mel. Jesu deine heilge wunden.

435. Gott sey lob! der tag
ist kommen, Da ich
Jesu werd vertraut, Da ich, aller
schuld entnommen, Wird in Got-
tes huld geschaut; Da mich Gott
mit glauben ziert, Zu des lammes
hochzeit führt, Und mir Jesum,
der mich liebet, Selbst zum le-
bens-pfande giebet.

2. Gott! bey diesem frohen
morgen Suchet dich dein liebes
kind, Senkt in deine vater-sorgen,
Was sich in und an mir findt.
Sorge, vater! ist für mich, Daß
ich heute würdiglich Als dein gast
bey dir erscheine, Und mit Jesu
mich vereine.

3. Christe, du lamm Gottes, hö-

re: Weil du trägest meine schuld,
Seelen-hirt! bey mir einkehre,
Schliesse mich in deine huld. Dei-
ner güte ich vertrau, Führe mich
auf grüner au, Und speis mich,
mit stets zu gute, Heut mit deinem
leib und blute.

4. Heilger geist! du kraft der
schwachen, Bleibe heut und stets
bey mir. Deine heiligung kann
machen, Daß ich würdig, nach
gebühr, Mir zum nutz und Gott
zum preis Esse diese seelen-speis',
Daß ich dadurch christlich lebe,
Selig einst den geist ausgeben.

5. Nun dir lieg ich, Gott! zu
füßen, Deine lieb' umarme mich.
Jesu! dein blut seh ich fließen,
Mache mich gerecht durch dich.
Heilger geist! durch deine kraft,
Die ein neues herze schafft, Wol-
lest du mich recht verneuen, Und
mich hier und dort erfreuen.

Mel. Jesu deine heilge wunden.

436. Herr! du hast für alle
sünder Einen reis-
chen tisch gedeckt, Wo dein brot
für deine kinder Nach des vaters
liebe schmeckt. Heute nun bist
ich dein gast, Wie du mir befohlen
hast; Aber hilf auch, daß mein herze
Nicht mit deiner wolthat scherze.

2. Räume, bitt ich, meine seele
Ganz von allem bösen aus. Kom-
me selbst daren, und wähle Sie
als dein geweihtes haus; Denn
ich hoffe nur auf dich, Liebster Je-
su! liebe mich, Und laß deinem
tisch auf erden Mir zum himmels-
vorschmack werden.

3. Hilf mir, daß ich recht bedens-
te, Wie der Herr sein fleisch und
blut Seinem armen knechte schen-
ke, Und was deine liebe thut. Gib
mir gnade, daß ich nicht Es und
trünke zum gericht, Was du, Je-
su! für mein leben Zur erlösung
dargegeben.

4. Nimm

4. Nimm jezt die vernunft gefangen, Daß ich gläube schlecht und recht; Und erwecke mein verlangen, Wenn das fleisch den eifer schwächt. Gib empfindung meiner noth, Und begierde nach dem brot, Welches allen hunger stiller, Und mein herz mit GOTT erfüllet.

5. Denke doch, du fürst des lebens! Denke, daß du IESUS heißt; Denke, daß du nicht vergebens Für die welt gestorben seyst. Nimm doch meiner seufzer wahr, Reiche mir dich selber dar, Und laß heut auf mein gewissen Blut aus deinen wunden fließen.

6. Sind wir doch aus dir gebohren; Mehr uns auch durch deine kraft. Weil wir insgesammt verlohren, Wo nicht IESUS hülfe schafft; Ach so laß dein brot und wein Meines herzens labfal seyn, Daß die wirkung dieser speise In der that sich kräftig weise.

7. Laß mich deine liebe schmecken, Und vergälte mir die welt. Oder wenn mich furcht und schrecken, Angst und schwachheit überfällt; So verschaffe mir dein blut Einen rechten freuden-muht, Daß ich meinen trost im glauben Mir von niemand lasse rauben.

8. Laß mich dis ins herze fassen; Nähre mich durch deinen tod. Laß mich keinen menschen hassen, Denn man ist von einem brot. Nimm mich ganz; vollkommen ein, Bis ich werde bey dir seyn, Und die fülle deiner gaben, Meinen GOTT, und alles haben.

Mel. GOTT sey gelobet und ze.

437. **H**err IESU Christe, mein getreuer hirt! Komm, mit gnaden mich bewirte; Bey dir alleine find ich heil und leben. Was mir fehlt, kannst du mir geben. Kyriel.

Dein armes schäfelein wollst du weiden Auf Israels bergen mit freuden, Und zum frischen wasser führn, Da das leben her thut rühren. Kyriel.

2. All andre speiß und trank ist ganz vergebens; Du bist selbst das brot des lebens. Kein hunger plaget den, der von dir isset, Alles jammers er vergisset. Kyriel.

Du bist die lebendige quelle, In dir ich mein leer herze stelle; Laß mit trost es fließen voll, So wird meiner seele wol. Kyriel.

3. Laß mich recht trauren über meine sünde. Doch den glauben auch anzünde, Den wahren glauben, mit dem ich dich fasse, Mich auf dein verdienst verlasse. Kyriel.

Gib mir ein recht gottfürchtig herze, Daß ich mit der sünde nicht scherze; Noch durch meine sicherheit Mich bring um die seligkeit. Kyriel.

4. Heftig beschweret sind ich mein gewissen, Ach! laß reichen trost drein fließen Aus deinen wunden, welche du empfangen, Da du an dem kreuz gehangen. Kyriel.

Wenn mein herz dis in sich empfindet; Wirds von sund an still und entzündet, Wird an lieb und glauben schön, Kann vor GOTT mit freuden stehn. Kyriel.

5. Der darf des arztes, den die krankheit plaget, Mit begier er nach ihm frager. O süßer IESU! schau, wie tiefe wunden Werden auch in mir gefunden. Kyriel.

Du bist ja der arzt, den ich rufe, Auf den ich mit verlangen hoffe, Hilf, o wahrer mensch und GOTT! Hilfst du nicht, so bin ich todt. Kyr.

6. Du rufest alle die zu dir in gnaden, Die mühselig und beladen. All ihre sünde wilt du ihn'n verzeihen, Ihrer bürdien sie bes freyen. Kyriel.

Ach! Komm selbst, leg an deine hände, Und die schwere last von mir wende. Mache mich von sünden frey, Dir zu dienen kraft verleih. Kyriel.

7. Mein geist und herze wollest du zu dir neigen; Nimm mich mir, gib mich dir eigen. Du bist der weinstock, ich bin deine rebe, Nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyriel.

Ach! in mir sind ich lauter sünden, In dir müssen sie bald verschwinden. In mir sind ich höllen pein; In dir muß ich selig seyn. Kyriel.

8. Komm, meine freude! Komm, du schönste crone, Jesu! komm und in mir wohne. Ich will dir fallen, Herr! zu deinen süßen, Dich mit lieb und glauben küssen. Kyr.

Bring mir mit, was meine seel erfreut, Deiner treu und liebe süßigkeit, Deine sanftmuth und geduld, Deine unerhörte huld. Kyr.

9. Dis sind die mittel, die mich können heilen, Und mir lebenskraft ertheilen, Daß ich nun aus mir all untugend reisse, Dir zu dienen mich beleiße, Kyriel.

In dir hab ich alles, was ich soll, Deiner gnade brunnen ist stets voll. Laß mich ewig seyn in dir, Und bleib ewig auch in mir. Kyriel.

Mel. Herr Jesu Christ du ze.

438. Du lebensbror, Herr Jesu Christ! Mag dich ein sinder haben, Der nach dem himmel hungriß ist, Und sich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich, Komm selber und bereite mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner aue wollest du Mich diesen tag, Herr! leiten. Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten. Ich bin zwar sündlich, matt und krank; Doch laß mich deinen gnade

den trank Aus deinem becher schmecken.

3. Du angenehmes himmels brot! Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noth Zu dir mag kindlich schreien. Deit Kleid des heils bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tassel sitzen.

4. Eilg allen haß und bitterkeit, O Herr! aus meinem herzen. Laß mich die sünd zu dieser zeit Verneuen ja mit schmerzen. Du heis gebatnes oster-lamm, Du meiner seelen bräutigam! Laß mich dich recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht wehrt; Als der ich jetzt erscheine Mit sünden allzuviel bescheuert, Die ich voll schmerz beweine. In solcher trübsal tröstet mich, Herr Jesu! daß du gnädiglich Der sündler dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch, krank von der sünd; Laß deine hand mich heilen! Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kennst mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich! Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnaden!

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, Und wohne in meiner seelen; Laß mich dich küssen für und für, Und mich mit dir vermählen. Ach! laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebensbror, Herr Jesu Christ! Komm, selbst dich mir zu schenken. O blut! das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu tränken. Ich bleib in dir und du in mir, Drum wirft du, meiner seelen zier! Auch mich dort aufzuwecken.

Mel. O Gott du frommer ze.

439. Ich will anzt, mein Gott! Zum liebes

bes-mahl mich nahen, Und Jesu
leib und blut Zu meinem trost
empfangen: Ach komm, und stärke
mich! Ach, weiche nicht von mir!
Ach, ziehe doch mein herz In an-
dacht fest zu dir!

2. Vertreibe, Herr! von mir
Die sündliche gedanken. Laß dei-
nen geist doch nie Von meinem
geiste wanken. Ja, richte meinen
geist Stets nach dem himmel hin,
Daß er schon bey dir sey, Da ich
auf erden bin.

3. Laß ja nichts eitles mich In
meiner andacht stören, Ja, laß
mich freud und wohn In meiner
seele hören. Ach bete du in mir,
Mein Gott! entzünde mich, Daß
ich, mit dir vereint, In lieb' um-
fasse dich.

4. Ach! heilige mein herz Und
alle meine sinnen. Nimm herz und
seele ein, Und wohne selbst dar-
innen. Ja, mach durch deiner
geist Mich heilig, schön, und rein,
Und laß mich immerdar Dein
haus und wohnung seyn.

5. Erwecke jetzt in mir Die
wahre seelen-stille, Daß andacht,
seelen-lust Und freude mich er-
fülle. Gib, daß ich schmecken mag
Herr! deine süßigkeit Und dei-
nes geistes trost, Der herz und
seel erfreut.

6. Wenn ich nun deinen leib
Wahrhaftig selbst genossen, Wenn
auch dein theures blut, Daß du
für mich vergossen, Mich kräf-
tiglich erquickt; So bleib auch
stets in mir, Daß ich in ewigkeit
Vereinigt sey mit dir.

7. Ja laß die heiligung, Die
in mir angefangen, Zum wach-
thum mehr und mehr Durch deine
kraft gelangen. Laß mich in
frömmigkeit Und glauben feste
stehn, Bis ich vom glauben einst
Zum schauen werde gehn.

Melody 21.

440. Schmücke dich, o lie-
be seele! Laß die
dunkle sünden-höle, Komm mit
gläubigem verlangen In das helle
licht gegangen: Denn der Herr
voll heil und gnaden Will dich
jetzt zu gasten laden; Der, den welt
und himmel ehren, Kommt jetzt,
bey dir einzukehren.

2. Eile, wie verlobte pflegen,
Deinem bräutigam entgegen; Er
klopft an die herzens-thüre, Daß
er dich in andacht rühre: Oeffn'
ihm deiner seelen pforten, Red
ihn an mit schönen worten;
Komm mein freund! und laß dich
küssen, Laß mich deiner nicht mehr
missen.

3. Ach! wie hungert mein ge-
müthe, Menschen-freund! nach
deiner güte. Ach! ich muß mich
oft mit thranen Nach dem lebens-
manna sehnen. Ach! ich spürh ein
herzlich dürsten Nach dem trank
des lebens-fürsten, Wünsch, daß
er, als der meine, Mich durch sich
mit Gott vereine.

4. Beides zittern und ergehen
Will mich in bewegung setzen.
Das geheimniß dieser speise, Und
die unerforschte weise Macht,
daß ich ersaumend merke, Herr!
die größe deiner werke. Ist
auch wol ein mensch zu finden,
Der dein' allmacht könn' ergrün-
den?

5. Nein, vernunft die muß hier
weichen, Kann dis wunder nicht
erreichen, Daß uns Christus so bes-
denket, Uns sein fleisch im brote
schenket; Macht, daß mit dem
safft der reben Uns wird Christi
blut gegeben. O! der grossen
heimlichkeiten Die nur Gottes
geist kann deuten!

6. Jesu, meine lebens-sonne,
Jesu, meine freud und wonne,
Jesu, den ich mir erwähle, Le-
bens-

bens; quell und licht der seele! Sie soll ich zu deinen füßen, Laß mich würdiglich genießen: Dieser deiner himmels = speise, Mir zum heil und dir zum preis.

7. Herr! es hat dein treues Lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein Leben Zu den tod für uns gegeben, Und im leiden unverdrossen, Hast dein blut für uns vergossen: Das kann uns izt kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

8. Jesu, wahres brot des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen. Laß mich durch dis see = len = essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mag ein gast im himmel werden.

Von der nichtigen Entschuldigung derer, die sich des heiligen Abendmahls enthalten.

Mel. O Gott du frommer zc.

441. Ich bitte, entschuldige mich: So sprachen die verächter, Und trieben mit dem mahl Des höchsten ein geschächter. Sie kamen dennoch nicht, Ob es schon war bereit. Dergleichen menschen sind Auch noch zu unser zeit.

2. Sie sagen: wir sind schon zum abendmahl gegangen, Die weil wir es im geist Und glaubens = kraft empfangen. O spätker! wenn dich gleich Des glaubens kraft ergest, Ist denn das abendmahl Vergebens eingesezt?

3. Dein Jesus, schändes herz! Will sich dir doppelt geben, Theils in des glaubens kraft Zu einem neuen leben, Theils in dem abendmahl; Und dieses nimme in acht;

Dem hilff der glaube nichts, Der dieses mahl verächtert.

4. Man wendet ferner ein: Vergebung meiner sünden Ist ohne abendmahl In Gottes wort zu finden. O spätker! lästest dir Gott doppelt gnade sehn, Muß denn das abendmahl Darum verachtet sehn?

5. Wir sorgen gar zu sehr, So hört man andre sagen, Daß wir unwürdig gehn; Wer wollte dieses wagen? Verächter! kehrt zurück, Sucht Jesum in der zeit; Weil, wenn euch busse fehlt, Ihr schon verdammet seyd.

6. Man ruft: das abendmahl Sey viel zu hoch zu schätzen. Doch eben diesen schas Last euren geist ergehen. Ach kommt! sonst machet ihrs ja, Als wenn ein kranker spricht: Die arzeney ist gut, Allein ich mag sie nicht.

7. Wir fürchten, sagen sie, Wenn wir dis mahl schon schmektten, Wir müßten uns darauf Mit neuer schuld besetzen. Verächter! sündigt nicht Aus bosheit, sicherheit; Die schwachheit schenkt euch Gott Aus guad und freundschaft.

8. Viel sagen freventlich: Wir haben kein verlangen; Kein hunger und kein durst Treibt uns, es zu empfangen. Ach weh! es mangelt euch Erkenntnis, heil und licht; Ihr kennet Christi mahl Und euer elend nicht.

9. Man ruft: ich will vorher Dem freit ein ende machen, O menschen! überlast Dem richter solche sachen; Lebt ohne zank und haß, Reid, bitterkeit und freit, So schadet der proceß Nichts an der würdigkeit.

10. Der spricht: izt kann ich nicht, Weil mirs an kleidern fehlet. Verächter! hat denn Gott Den

Den Kleider-schmuck erwählet?
Er siehet auf das Herz: Wenn
Jesus das regiert; So bist du
schon genug Zum liebes-mahl
geziert.

11. Ein andrer wendet ein: Ich
muß mit schmerzen sehen, Wie
man die bösen läßt Zum gnaden-
mahl gehen. Ach armer! sieh
auf dich: Und bist du selber rein;
So wird der andern schuld Dir
niemahls schädlich seyn.

12. Mein heil! dein abendmahl
Soll meine seel erquickten, Bis in
der herrlichkeit Ich dich dort werd'
erblicken. O theure himmels-
speis, O thaura, seelen-gab! Ich
sehne mich nach dir, Wol mir!
wenn ich dich hab.

Vor der Communion eines Kranken.

Mel. Vater unser im himmelreich.

442. In deinen küssen liege
blicke doch auf mich. Du bist der
arzt und wunder-mann, Der alle-
zeit erretten kann: Drum, bin ich
gleich von hülfе bloß, So ist doch
mein vertrauen groß.

2. Mein trost und meines her-
zens theil! Mach erstlich meine
seele heil; Besprenge sie mit dei-
nem blut, Und mache mein ver-
brechen gut: Und denn gib, nach
vergebner schuld, Bey meiner
schwachheit auch gebuld.

3. Berühre mich mit deiner
hand, Die so viel böses abge-
wandt. Dein leib mich speise, da
ich krank, Dein blut sey meiner
seelen trank. Ich will, wie Lazarus,
allein, Auch wenn ich krank, der
deine seyn.

4. Wenns meiner seele selig ist;
So heile mich, hErr Jesu
Christ! Soll sterben aber besser
seyn, Wol mir! auf Jesum schlaf

ich ein, Mach du es, Jesu!
durch dein blut Mit mir an leib
und seele gut.

Bey dem Genusse des heiligs gen Abendmahls.

Mel. 3. Mein Gott ich bin jetzt ic:

443. Seele! laß die speise
stehen, Die nur
eckel dir erweckt. Eile zu dem
mahl zu gehen, Welches nach dem
himmel schmeckt, Das die teufel
zwar entrüstet, Doch die engel
selbst gelüstet.

2. Trachte die vernunft zu still-
len, Die dem glauben wider-
spricht. Reinige den argen willen
Durch des glaubens gnaden-licht,
Laß die sünden; deinen hirten Je-
sum würdig zu bewirten.

3. Willt du in mein herz einkeh-
ren? hErr! des bin ich ja nicht
wehrt; Deine glut wird mich ver-
zehren. Doch, weil du es so be-
gehrt, Glaub ich fest, du wirst
mich schwachen Dieser ehre wür-
d'g machen.

4. Soll ich mit dem brot emp-
fangen, Was zuvor am creuze
hieng? Soll ich aus dem kelch er-
langen, Was aus deinen wunden
gieng? Soll der himmel mit der
erden, Gott und mensch, verci-
nigt werden?

5. Ey! so säume nicht, mein le-
ben! Reiche mir den heiligen leib,
Welchen du für mich gegeben,
Daf dein geist in meinem bleib,
Und mich weder leid noch freude
Von dem haupt und gliedern
scheide.

6. Laß die ströme deiner stries-
men Waschen ab den sünden-loth.
Es sey ferne, von mir rühmen,
Als von deinem creuz und todt,
Als allein von deiner liebe, Die
zu diesem bund dich triebe.

7. Herr! ich sage für die Schmerzen, für die Speise, für den Trank Dir mit meinem Mund und Herzen Unablässig lob und dank: Um die sünd' in mir zu kränken Will ich deines tods gedenken.

8. Mache mich im glauben kräftig; Laß mich im gewissen rein, In der Lieb' und treu geschäftig, In der andacht brünstig seyn. Gib mir neue Kraft zu kämpfen, Und der Feinde macht zu dämpfen.

9. Götze, daß die himmels-Speise Meiner seelen arzenen, Und bey letzter todes-Reise Meine Kraft und labung sey, Bis ich werde mit den frommen Zu des lammes Hochzeit kommen.

Mel. Jesu meines lebens leben.

444. **M**eine Seele! laß dich finden Auf der wahren glaubens-bahn, Dich mit Christo zu verbinden; Ebu ihm auf, er klopfet an. Den die himmel nicht umfassen, Will in dir sich nieder lassen: Jesus will in dir brot und wein Wesentlich zugegen seyn.

1. O geheimniß: volle weise, Die kein menschen-witz ermisset! Hier giebt sich ein lamm zur speise, Das der erzhirt selber ist. Hier will, zu der gäste leben, Sich der wirth zur speise geben: Und zum opfer stellt sich hier Selbst der hochpriester für.

2. O! wie hungert nach den feilen Selbst das wahre lebens-brot! Selig, die dis brot erwählen Für des geistes hungers-noth! Gehet, an dieser heiligen stelle Lechzet selbst die lebens-Quelle Nach der armen sündler heil. Jesus ist das beste theil.

3. Sieh, o mensch! den schatz der gnade, Den dir Jesus aufge-

than. Rühre nicht die bundes-lade Mit verwegenen händen an. Soll nicht Gottes grimme erwaschen, Und dich gar zu nichte machen; Armer sündler! so tritt du Zitternd und mit furcht herzu.

4. Jesu! mache meine sinne Und mein ganzes herze rein. Laß ist deine wunden rinnen, Senke mein herz tief hinein. Komm, du König aller ehren! Eile bey mir einzukehren Unter meines herzens dach, Obs gleich niedrig, arm und schwach.

5. Jesu! laß mich gnade finden, Und vertreib mir alles weh. Laß die rosin-farbne sünden Weißer seyn als woll' und schnee. Komm; mein herz voll glauben, hoffen, Lieb' und sehnsucht, steht dir offen: Laß dein herz, das ewig rein, Und mein herz, ein herz seyn.

Mel. Allein Gott in der höh sey.

445. **W**ie heilig ist doch dieser ort, Da ich anezo sehe! Ist dieses nicht die lebens-pfort, Die ich hier offen sehe? O tisch des Herrn! o himmels-thor! Ich trete jetzt erfreut davor, Und knie gläubig nieder.

1. Wie heilig ist dis lebens-brot, Das hier mein geist erblicket, Das meine seel nach angst und noht Geheimniß-voll erquicket! O süße speis! o himmels-brot! O lebens-manna! das mir Gott An seinem altar reichet.

2. Wie heilig ist doch dieser trank, Den ich allhier empfahe, Zu dem ich mich mit lob und dank Im glauben freudig nahe! O seelens-trank! o heilig blut! Du meiner seelen höchstes gut! Nie komm ich, dich zu nehmen.

4. So nehm' ich, heilige speise!
dich Mit andachts-vollem herzen;
O heilger trank! erquickte mich
Und stille meine schmerzen. Wie
wird und ist mir doch so wol, Da
ich in Jesu leben soll, Und mich
in ihm erfreuen.

5. O welch ein ruhm und glück
für mich! Ich bin mit Gott ver-
bunden. Er kömmt zu mir; und so
hab' ich Mein ewig heil gefunden.
Mein Jesus lehret selbst bey mir
ein, Will meiner seelen bräutigam
seyn, Und sich mit mir vernäh-
len.

6. Ach! mögt ich doch ganz
heilig seyn! Wär mein herz ohne
sünde! Damit, wenn Jesus ge-
het ein, Er reine wohnung fünde.
Ach! wär mein herz der reinste ort,
In welchem Jesus fort und fort
In gnaden bleiben mögte!

7. Doch, fehlt mir die vollkom-
menheit, Die Gott allein erzeuget;
So wird durch Christi heiligkeit
Doch alles reich ersetzt. Drum,
heiland! komm und reinge mich,
Damit ich durch dich würdiglich
Dis sacrament empfangen.

8. Komm, heilige mich, daß herz
und geist Dein wohnhaus ewig
bleiben. Was sich noch sünd-
lich an mir weist, Kannst du al-
lein vertreiben. Bereite mich
so, wie du wilt, Und laß dein
heilig ebenbild Beständig an mir
leuchten.

9. Nun Gott sey dank, des
gütigkeit Mich heute so gelabet.
Gepriesen sey, der mich erfreut,
Und selbst mit sich begabet. Nun
höchster! laß mich allezeit Von
nun an bis in ewigkeit Mit dir
vercinigt bleiben.

Nel. Wend ab deinen zorn &c.

446. O vater! groß von
gnade, lieb' und

güte, Wir kommen mit erschla-
genem gemüthe, Und bitten dich,
du wollst ansehen uns armen, Und
dich erbarmen.

2. Nimm von uns weg all unsre
missethaten Und alle schuld, dar-
ein wir sind gerahten: Damit wir
dir ein reines opfer bringen, Und
recht lobsingem.

3. Wahr ist es, Herr! wir ha-
bens grob verdienet; Doch hat
dein sohn uns völlig ausgefüh-
net, Nachdem er, uns zu gut, vom
himmel kommen, Fleisch ange-
nommen.

4. Weil wir dir oft halsstarrig
widerstrebte, Hat er dafür gehors-
sam stets gelebet: Weil dein ge-
bot von uns war überschritten,
Hat er gelitten.

5. Daß wir nicht straf und
schaude dürften tragen; Hat er für
uns erduldet schmach und plagen,
Und endlich gar sich in den tod ge-
geben, Auf daß wir leben.

6. Wir können sonst für uns
und unsre sünden kein löse-geld,
kein andres opfer finden: Dein
sohn, o Gott! ist's, den wir bring-
en müssen, Für uns zu büssen.

7. Schau seinen leib ans creuz
für uns gehentet, Sieh an sein
blut, mit welchem er uns trän-
ket: Der leib, dis blut, so allem
schaden heilet, Wird aus-
getheilet.

8. Der süß' geruch zu dir gen
himmel steigt, Daß sich dein
herz zu uns herunter neiget, Nun
wir in kuz und demuht vor dich
treten, Und zu dir beten.

9. Dis opfer zum gedächtniß
wird begangen: Man ist den leib,
der an dem creuz gehangen: Man
trinkt das blut, das von ihm
ist gestoffet, Für uns vergos-
sen.

10. Du kannst, o Gott! bis
opfer nicht verachten, Das sich
für

für uns so willig lassen schlachten: Auf dis lamm ist die sünd der welt geleet, Die es all träget.

11. Drum, vater! laß um Jesu Christi willen Sich deines grimms gerechten eifer stillen: Dein sohn hat ja an unsrer statt erduldet, Was wir verschuldet.

12. Vergib die sünd, in welcher wir empfangen, Und was wir selbst für bosheit oft begangen, Was auch von uns aus schwachheit ist versehen, Und nicht gesehen.

13. Ins tiefe meer wollst du es alles senken, Nicht mehr daran um Christi willen denken, Des halben auch, warum wir zu dir schreyen, Uns fort verleihen.

* * *

14. Schütz deine kirch, hilf, daß bey reiner lehre Sich gottesfurcht und heilges leben mehre: Die jugend sich, all sünd und schand zu stiehn, Wol lasse zehen.

15. Gib friede, glück und heil zu allen zeiten Dem landesherrn und seinem (*Der obrigkeit und ihrem*) land und leuten: Das böse laß sie strafen und abwenden An allen enden.

16. Die elenden, die ihre angst und plage Mit seufzen vor dich bringen alle tage, Die in gefahr sind und mit creuz beladen, Errett in gnaden.

17. Gott vater! hilf du uns, gib deinen segn, Um deines sohns und seins verdienstes wegen, Daß wir dadurch vollkommen gute haben Von oben haben.

18. Herr Jesu Christ! dein leib, dein blut, dein leiden Erquick uns, wenn wir von hinnen scheiden, Daß wir getroßt

und fröhlich darauf sterben, Dein reich ererben.

19. O heilger geist! durch deine gnad und stärke Zerstör der welt, des fleischs und satans werke; Wir wollen hier und denn im himmel oben, O Gott! dich loben.

Mel. Herr Gott der du erforsch.

447. Jetzt kömmt, o Herr! dein armer gast, Ein thon zu seinem töpfer. Es dracket ihn der sünden last; Es ist dein kind, mein schöpfer! Dafür dein sohn gestorben ist, Das du gestauft, das Jesus Christ Zu seinem tisch geladen. Hier kömmt ich, ach! dein armes kind, Bin krank, bin elend, voller sünd' Und unwehrt deiner gnaden.

2. Allein ich bringe Jesum mit Nebst seinem tod und schmerzen, Der mich durch sein verdienst vertritt; Nimm dessen peim zu herzen. Ach sieh, was er für mich gethan! Sieh mich dein kind, und Jesum an! Sey mir durch diesen gnädig. In ihm wilt du mein vater seyn, Und ich dein kind: durch ihn allein Sprich mich von sünden ledig.

3. Mein glaube siehet Jesum hier, Und ich lieg' ihm zu süßen. Als heiland zeigt er sich mir, Läßt sein blut auf mich fließen. Er hänget an des cruzes joch, Da bluten alle wunden noch; Was reicht er mir für speisen? Sein leib im brote, und im wein Soll mir sein blut gesendet seyn. O! könnst ich ihn recht preisen.

4. Mich dankt, ich hör ihn igo laut, Als meinen bräutigam, schreyen: Nimm diesen mahlts schatz,

Schag, meine braut! Es soll dich nicht gereuen: Ist meinen Leib, und trink mein blut; Also hast du das größte gut, Mich ganz mit meinem leiden: Ja komme in mein herz hinein, Das jetzt und stets soll offen seyn, Komm, ruh' in meiner seiten.

5. Nun seh ich, wie der engel hut Mich mauren gleich unrin- get, Das weder satans list noch wuhrt Durch deren wache dringet. Denn der mir schutz und beystand leist'et, Ist Gott der wehrte heilige geist, Der will nur ob mir schwe- ben. Dreyerling' Gott! lenk jederzeit Mein thun zu deiner herrlichkeit, Und mir zum ewgen leben.

6. Dir öffn' ich jeso herz und mund, Und was sich in mir reget, Ach! reinige des herzens grund, Worein sich Jesus leget. Ver- leih, daß nun durch deine treu Leib, herz und geist gereinigt sey. Gib, was die seele zieret, Gib glau- ben, lieb', und lust zu dir, Und wirk dein heilig werk in mir, Bis du es gar vollführet.

7. Nun will ich, theurer Je- su! dich Im brot und wein em- pfangen. Komm selber, speis' und trauke mich, Komm, stille mein verlangen! Komm jetzt zu mir, wie ich zu dir. Ich schmecke dich, weil du zu mir In gnad und liebe kommen. Nun weiche kummer, angst und schmerz; Da mein und dein ein einzig herz: Weil du mich aufgenommen.

8. Ach! habe, frommer Jesu! dank, Für deine liebes- speise, Für deinen edlen blutes- trank; Dein bin ich, dir zum preise. Ach! zeig mir auch zur sterbens- zeit, Gleich wie ich dich gesehen heut, Dein leiden und dein ster- ben! So gläub ich feste, daß du

mein; So muß ich stets dein eigen seyn, Und einst dein reich ererben.

Mel. Herr Jesu Christ wahr ze.

448. O Jesu! du mein bräutigam, Der du aus lieb' am creuzes- stamm Den tod für mich gelitten hast, Getil- get meiner sünden last:

2. Ich komm zu deinem abends- mahl Verderbt durch manchen sünden- fall: Ich bin krank, un- rein, nackt und bloß, Blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der Herr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit- kleid.

4. Drum, o Herr Jesu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich; Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz; Zünd an die schöne glau- bens- kerz: Mein armuth in reich- thum verkehr, Und mir des geistes gaben mehr;

6. Daß ich das rechte himmel- brot, Dich, Jesu, wahrer mensch und Gott! Mit höchster ehre- bietung eß, Und deiner liebe nie vergeß.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb' und glau- ben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu dei- ner ehr.

8. Gib, was mir nutz an seel und leib; Was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereintigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahl- zeit kraft Das böß in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sünden- schuld,

schuld, Erlangt des vaters lieb' und huld;

10. Vertrieben werden meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinet geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heiligen willen richt: Ach! laß mich meine tag' in ruh und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst! Zu dir gen himmel nehmen wirst, Das ich bey dir dort ewiglich An deiner tassel freue mich.

Mel. Herr Gott der du erforsch.

449. Der alle sündler zu sich lädt, Hat mich mit eingeladen: Drum stell ich mich an dieser stätt Mit ein zum tisch der gnaden. Herr, kleide mich! Herr, wasch mich rein! Denn wer bey diesem mahl will seyn, Muß sich geprüft einsehlen, Das dis nicht auch sey sein bescheid: Woher, mein freund! ohn hochzeit-kleid? Hinaus mit ihm zur höllen.

2. Mein kleid, o Herr! ist glaub und reu, Mit vorsatz, fromm zu werden; O vater aller lieb' und treu! Vor dir knie ich zur erden, Ich bitt, ich steh, ich schrey um gnad: Vergib mir meine mißthat Durch Christi blut und sterben; Alls was er hat verdient, ist mein, Und mich nicht mehr verderben.

3. Also geprüft tret ich hinzu; Gib, Jesu! mir die stärke, Das ich in stiller glaubens-ruh Auf deine worte merke; Du selbst sie mir ins herze schreib: Nehmt hin, und est, das ist mein leib, Der für euch wird gebrochen: Nehmt hin, und

trinkt, das ist mein blut, Das euch vergossen wird zu gut. So hat dein mund gesprochen.

4. Wie damahls deine jünger nun Dein fleisch und blut empfanden; So werden auch dasselbe thun, Und eben das erlangen, Die, gleichwie deine jünger dort, Auf dein befehl, nach deinem wort Das heilige brot essen; Und die, wie du's gesetzet ein, Auch trinken von dem heiligen wein, Dein nimmer zu vergessen.

5. Das ich mit brot und wein jezund Dein fleisch es, dein blut trinke, Glaub ich aus meines herzens grund, Wie fremd michs auch bedünke. Denn wenn das: wie? uns wär bekannt, Und wir es könnten durch verstand Mit der vernunft ergründen, So wär es kein geheimniß nicht: Wer darf wol, wenn die allmacht spricht, Am können zweifel finden?

6. Dis mahl halt ich auf dein gebot, Mit dank dein zu geben, Das du dich selbst zur pein, zum spott, Ja gar ans creuz zu henten, Für uns gegeben hast dahin: Hilf, das in meiner seel und sinn Dis wol erwogen werde. Du bist der Herr, ich bin der knecht, Du ohne schuld, ich ungerecht, Du grosser Gott, ich erde.

7. Was für ein abgrund zeigt sich hie Von allmacht und von liebe? Es ist kein christ gewesen nie, Der nicht entzückt hie bliebe. Hie spüht man lauter wunderthat. Hie sieht man lauter lieb' und gnad, Gleich starken ströbmen, stießen: Hie fählt man lauter vater-tren und mutter-herz, so immer neu Sich über uns ergießen.

8. Mein Gott! was soll, was kann ich dir für so viel guts erweisen? Ich will dich lieben mit bes

gier,

sier, Und über alles preisen: Ich will von Herzen jederzeit Dir zu gehorchen seyn bereit, Mein creuz geduldig tragen; Den nächsten lieben mit der that, Wenn er mich gleich beleidigt hat, Dir dank in allem sa en.

9. Weh mir! das wollen hab ich kaum, Wo werd ich kraft bekommen? Doch, nun du selbst dir einen raum In meiner seel genommen, Wird ich erlangen neue kraft, Und eine gute ritterschaft Durch deinen arm vollbringen. Ein neuer mensch bin ich hinfort, Und geh einher nach deinem wort. Herr! hilf, Herr! laß gelingen.

8. Laß immerhin Vernunft und sinn, Was möglich scheint, vergleichen; Ich will nun und nimmermehr Von dem buchstab weichen.

9. Wer dis verspricht, Betrügt mich nicht, Und kann mich nicht betrügen; Der die wahrheit selber ist, Kann unmöglich lügen.

10. Verleih, o Gott! Durch Christi tod, Daß weder witz noch teufel Mir beyn heiligen abendmahl Mache furcht und zweifel.

11. So will ich dir, Herr Jesu! hier Will dort im himmel oben Für dein theur vergossnes blut Danken und dich loben.

Mel. O traurigkeit 2c.

450. Ich trete frisch zu Gottes tisch: Hilf, vater! hilf in gnaden, Daß mir keine missethat Hierbey möge schaden.

2. Ich leugne nicht Was mir gebracht; Ich beichte meine schulden. Neu für sünden pflegst du is, Frommer Gott! zu dulden.

3. Weils nöthig fällt, Durch lösegeld Die handschrift zu vernichten; Wird der Herr der herrlichkeit Das für mich eurichten.

4. Drauf stell ich dir Mich, Jesu! für Im kindlichen vertrauen, Jesu! den die cherubim küßet anzuschauen.

5. Dein leib und blut, So mir zu gut Gebrochen und verossen Wird, o tiefe wunderthat! Hier am tisch genossen.

6. Ich spül rehund Mit seel und mund (Kein witz kann dis ernstes) Jesu Christi wehrtes fleisch Unbegreiflich essen.

7. O gräbe nicht, Wie das geschieht, Noch ob es mag geschehen; Gott kann uberschwenzlich thun, Das wir nicht verstehen.

Mel. s. Jesus meine zuversicht.

451. Komm, du angenehme gast! Mund und herze steht dir offen; Bringe, was du gutes hast, Und befriedige mein hoffen, Freund der seelen weiß und roht, *Himmels-thau und lebens-brot! *Hohel. Sal. 5, 10.

2. Allerhöchste majestät! Laß dich in mein herz hernieder. Ziehe mich als ein magnet, Liebe mich, so lieb' ich wieder. Lege mich an deine brust, Nehre mich mit himmels-lust.

3. Führe mich, o treuer hirt! Auf die süßen lebens-auen, Daß mein herz gesätigt wird, Wenn du läßt dein manna thauen. Siehe, wie dein schafken lechzt, Und für heißem hunger ächzt.

4. O du wahres oster-lamm! Laß mich jetzt dein fleisch genießen, Welches dort am creuzes stamm Meine schulden büssen müssen. Du bist mir, o lebens-brot! Aetzney in nöht und tod.

5. Schenke mir den kelch voll heil, Das aus deinem blute quillet. Wird mir dieser schatz zu theil, So ist aller durst gestillet. Was aus

aus deinen wunden trieft, Ist des todes gegen-gift.

6. Mache himmlisch meinen Sinn Wenn genuß der himmels-gaben, Daß ich recht begierig bin, Mich an deiner brust zu laben. Schränke die vernunft hier ein, Laß den glauben brünstig seyn.

7. Nun wolan, so geh ich hin, Mir gescheh nach deinem willen. Ob ich gleich nicht würdig bin, Würst du doch dein wort erfüllen. Mache du mich selbst geschickt, Und zum hochzeit = mahl geschmückt.

8. Komm, gebenedeytes fleisch! Komm, o blut des neuen bundes! Machtet meine seele keusch, Seyd der zucker meines mundes, Seyd das labfal meiner brust, Meiner seelen trost und lust.

9. Sey willkommen lebens-brot! Sey willkommen wein der freuden! Hie vergeß ich alle noht, Alle mängel müssen scheiden. Ach! hie werd ich höchst-beglückt, Hie wird meine seele erquickt.

Mel. Jesu meines lebens ze.

452. **W**er bin ich? was ist mein leben, Das mein Jesus hoch geacht, Daß er sich für mich gegeben, Und mich also frey gemacht? Wie soll ich mich zu ihm nahen? Herr! wie soll ich dich empfangen? Komm, zeuch in mein herz hinein, Da soll deine wohnung seyn.

2. Pein und marter, feuer-flammen, Schwefel-bäche, belial Schlagen über mich zusammen; Durst und hunger ist das mahl, Das ich hätte schmecken müssen. Nun mich Jesus von den flüssen Seines theuren blutes tränkt, Weder noht noch tod mich fränkt.

3. Manna, das den himmel ken-

net, Lebens-brot, ja Gottes herz! Welches man mit zittern nennet, Stille doch den heißen schmerz, Den ein heiliger hunger heget, Der die seele selbst beweget, Die sogst keine lust begehrt, Als die dein genuß gewährt.

4. Süßes blut aus Jacobs-saamen, Das der ewigkeit verwandt! Bleib mir mit dem holden namen So, wie im genuß, bekant. Damit wird aller durst verschwinden, Wenn ich diese quell kann finden, Die aus Jesu wunden springt Und mir heil und leben bringt.

5. Heiland, bräutigam, schatz und liebe! Nimm mein danken gütig an Für die heiße gnaden-triebe, Die dis mahl mir kund gethan. Weil ich noch in diesem leibe Der verwesung wohnend bleibe, Macht, Immanuel! mein mund Deines namens größe kund.

6. Wirke, Herr! in deinem preise In mir wahr frömmigkeit. Daß die wahre seelen = speise Sey mein trost in allem leid. Sie ertheilt mir schon den frieden Und das reich, so mir beschieden; Bis in fener ewigkeit Mich des lammes mahl erfreut.

Mel. Nun danket alle Gott ze.

453. **D** Jesu! wilt du noch So gnädig an mich denken, Und meiner seele dich Im abendmahle schenken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig seyn, Da ich dein fleisch und blut Empfang im brot und wein.

2. Ich sündler war von Gott, Und Gott von mir, geschieden. Es drückte mich der fluch, Drum hatt ich keinen frieden. Denn dein gesetze stieß Mich in die höllen = pein, Dahin sollt ich verbannt Mit leib und seele seyn.

3. Was

3. Was könnt ich armer wurm Dir zur versöhnung setzen? Kein engel und kein mensch, Kein gold mit allen schätzen Bezahle meine schuld, Und riß mich aus der noth. Mein letztes urtheil war Allein der ewge tod.

4. Doch du, mein heiland! bist An meiner statt gekommen; Du hast der sünden schuld Und straf auf dich genommen, Du trugest Gottes zorn, Du littest höllen peyn, Daß ich in dir gerecht Und selig sollte seyn.

5. Gott lob! es ist geschehn, Ich habe nun das leben: Denn du hast leib und blut Zum opfer hingegeben, Und Gott ist ganz versöhnt. Was, theurer Jesu! du In deiner kraft gethan, Das rechet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich fest; Und, dein nicht zu vergessen, Giebst du mir unter brot Den wahren leib zu essen, Den leib, der für mich starb; Doch nicht den leib allein: Dein blut, dein wahres blut Trink ich auch unter wein.

7. Geschah dein opfer gleich Vor mehr als tausend jahren; So muß ich dessen kraft Doch jezo noch erfahren: Denn dein verdienst ist mir So selig, frisch und neu, Als obs erst diesen tag Von dir erworben sey.

8. Ach! nun ich danke dir, Ich danke dir von herzen Für deine huld und treu, Für deine peyn und schmerzen, Für deinen theuren töd, Für deinen leib und blut, Und preise dich um dich, Mein allerhöchstes gut!

9. Laß deine liebe doch In markt und seele dringen. Hilf mir mein sündlich fleisch Mit allen lüsten zwingen. Halt meine seele rein. Mein herze sey dein haus, Und wirf, was weltlich ist, Durch Deinen geist hinaus.

10. Laß mich noch ferner oft Zu deinem tische kommen, Doch würdig jedes mahl; Bis du mit allen frommen Mich in den himmel ruffst. Ach ja, du führst mich ein; Solts heute noch geschehn, Je lieber wird mirs seyn.

Mel. O Gott du frommer ic.

454. Ach Jesu! laß mich jetzt In deiner liebe brennen, Da deine liebe mir Dein abendmahl will gönnen. O theures liebes-mahl! Du willst im brot und wein Der angenehmste trank, Die süßste speise seyn.

2. O mögte meine seel Recht durst und hunger haben; So würdest mich dein mahl Vollkommen kräftig laben. Ach mögte mir dis mahl Von deiner angst und peyn, Von deiner lieb und treu Ein festes denkmahl seyn!

3. Die liebe war, was dich Zum leiden hat bewogen; Die liebe war das seil, Das dich ans creuz gezogen. Die liebe hat dich gar Ins dunkle grab versenkt. Die liebe hat dich mir Im testament geschenkt.

4. Ach! mögt ich dich dafür Auch wieder herzlich lieben, Und alle stunden mich In deiner liebe üben: O vater! du verdienst, Daß man dich brünstig liebt, Da deine liebe uns Den jöhn zum heiland giebt.

5. Mögt ich mein leib und blut, Herz, glieder, seel und leben, Und alles, was ich bin Zu deinem dienste geben! O liebe! nimm mich dir Nun ganz zu eigen hin, Weil ich zu deinem dienste So theur erkauftet bin.

6. Laß dieser liebe frucht Mich auch am nächsten üben; Und, weil du mich geliebt, Denselben wieder lieben. Du hast uns uns gesamt Zu einem leib gekauft, Zu einem

einem

einem geist getränkt, Zu einem
sinn erkaufft.

7. Wir trinken einen kelch,
Dein blut: ja, Herr! wir essen
Auch nur ein brot, dein fleisch:
Denn laß uns nicht vergessen,
Daß wir in Christo nur Ein leib,
und irrgemein, Sowol hier un-
ter uns, Als Christi, glieder
seyn.

8. O! laß, als glieder, uns An
einem leibe leben, Und uns ein-
ander stets Zu treuem dienst erge-
ben. Erfüll uns nun hierzu
Durch deiner liebe geist, Und
geb, daß uns dein leib Zu dieser
pflicht gespeist.

Nach dem Genuße des heiligen Abendmahls.

Mel. Liebster Jesu wir sind re.

455. Nun Gott lob! ich
bin gespeist Und
getränkt mit lauter leben. Sollte
nicht mein froher geist Meines
Jesu ruhm erheben, Daß er mich
so hoch geliebet, Und das höchste
gut mir giebet.

2. Herr! ich bin ein fleisch mit
dir, Du ein geist mit mir ge-
worden. Ich bin, denn Gott
wohnt in mir, Höher als der er-
gel-orben. Du hast mich selbst
angenommen, Daß ich dein* ge-
schlecht bekommen.

* 2. Pet. 1, 4.

3. Enter hirt! habe dank Für
die süße himmels-weide. Segne
beides speiß und trank. Und ver-
mehr meine freude, Daß ich an
der theuren gabe Einen schatz im
himmel habe.

4. Laß mich dieses wehrte gut,
Als mein bestes theil, bewahren,
Nad mit deinem leib und blut
Künftighin also verfahren, Daß
ich stets an deinem leibe Ein le-
bendig gliedmaaß bleibe.

5. Dieses sey die frucht davon,
Dich und auch den nächstey lie-
ben. Hast du in mir deinen thron
Werd ich, durch den geist getrie-
ben, Welt und fleisch auch täglich
dämpfen, Unter deiner fahre
kämpfen.

6. Laß mich immer himmlisch
seyn: Denn die kost schmeckt nach
dem himmel. Führe mein herz auch
zu dir ein Ueber alles welt-getüm-
mel. Dorten werd ich mehr ge-
niessen, Wo mir milch und ho-
sig fließen.

7. Nun ich geh, du gehst mit
mir, Frölich in mein haus zurücke,
Bleib in mir, ich bleib in dir, Da
ich dich ins herze drücke. Laß mich,
Jesu! dieses essen, Dieses trin-
ken nie vergessen.

Mel. Wie schön leucht uns re.

456. Herr Jesu! dir sey
preis und dank Für
diese seelen-speis und trank, Du
mit du uns begabet; Im brot und
wein dein leib und blut Nimmst
uns wahrhaftig wol zu gut, Und
unsre herzen labet: Daß wir in dir
Und nach allen Wolgefällen Heilig
leben, Solches wollest du uns
geben.

2. Du kehrest, o Immanuel!
Ja selber ein in unsre seel, Dir
wohnung da zu machen: Drum
uns ein solches herz verleih, Daß
von der welt-slieb ledig sey Und
allen eitlen sachen. Bleibe, Treu-
he unsre sinnen Und beginnen,
Daß wir trachten, Alles irdsche
zu verachten.

3. Ach Herr! laß uns doch neh-
men nicht Dein wehrtes nach-
mahl zum gericht: Ein jeder recht
bedenke, Daß wir mit diesem
lebens-brot Im glauben füllen
unsre noht: Der fels des heils uns
tränke; Dichtig, Dichtig Dich
dort

dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir solcher seligkeit Erwarten mögten allezeit In hoffnung und vertrauen; Und solgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmels-saal, Da wir Gott werden schauen; Erstlich, Höflich uns als gäste Auf das beste Bey ihm taben, Und ganz volle anüge haben.

* 5. Das gib du uns von deinem thron, O Jesu Christe Gottes sohn! Gibs durch dein bitter leiden: Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All böses darum meiden. Amen, Amen, Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle sünden; Hilf uns frölich überwinden.

Mel. Nun laßt uns Gott dem zc.

457. O Jesu! meine wohnne, Du meiner seelen sonne, Du freundlicher auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schätzen Dis himmel-s süß' ergehen, Und diese theure gaben, Die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dir nun danken, O Herr! daß du mich Kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenkset.

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg' und wunden, Die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden. Dir dank ich für dein sehnen Und mild vergöfne thranen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben. Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe

Dein' übergrosse güte, Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meissen schaden.

8. Herr! laß mich nie vergesssen, Vielmehr mit dank ermesssen, Was durch die himmels-s speise Mir deine huld erweise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem herzen treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben! Was kannst du bessers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch sters in dieser hyle Des lebens mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handel, wandel, essen Laß mich ja nie vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Wie himmlisch ich erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O Jesu! dich zu sehen.

Mel. Nun lob mein seel den zc.

458. a. Wie wol hast du gelabet, O liebster Jesu! deinen gast, Wie reichlich mich begabet! Jetzt fühl ich freude, ruh und rast. O wunderbare speise, O süßter lebensstrank, O liebesmahl! ich preise Dich durch den lobgesang; Es stärket und erquicket Mein leben, herz und muht. Gott lob! mein geist erblicket Nunmehr das höchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführt, O Herr! in deinen gnaden-saal, Wo nun mein geist berührt Die gnaden-güter allumahl. Du hast mir hie, mein leben! Aus gnaden mit-

milbiglich Das lebens-brot gegeben, Und das ergoßet mich. Du hast mir zugelassen, Den rechten seelen-wein Jetzt glaubens-voll zu fassen, Und deine braut zu sehn.

3. Was gabst du mir zu essen? Die speise der unsterblichkeit, Was war mir zugemessen? Der kelch, der meinen geist erfreut, O wie viel guad und liebe Erzeigt mir deine gunst! Drum schenk ich dir die triebe Der reinsten liebes-brunst. Was ist, das mich nun schreckt? Da ich dis lebens-brot Dich, Jesum selbst, geschmecket, Beracht ich höll und tod.

4. So lang ich hie noch wohne Sey, Jesu! deine huld gepreist, Weil du mich, meine crone! Durch dich so gnaden-reich gespeist. Du hast mich reich getränkt, Und durch dein theures blut Dich selbst zu mir gelenket, O unvergleichlich gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich dein trost und raht Zu deines reiches erben Hie durch erkläret hat.

5. Allein wie kann ich fassen, Daß du dich mit so viel begier So tief herab gelassen Von deinem himmels-saal zu mir? Du schöpfer aller dinge, Besuchest deinen knecht: Ach hilf, daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich einst dein antlig schaue In deiner ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibet; Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. Herr! ich bin arm, und du bist reich. Du bist sehr groß von güt, Kein unrecht gilt bey dir; Ich loshaft vom gemühte, Ich irrefür und für: Noch kömmeß du hernieder, Und nimmiß dich meiner an. Was geb' ich dir doch wieder, Das dir gefallen kann?

7. Ein herz, durch reu erschla-

gen, Ein herz, das ganz zerknirschet ist, Dem wirst du nicht versagen Dein gnaden-bl, o Jesu Christ! Du wirst es nicht verachten; Drum eifert stets mein sinn, Nach deiner huld zu trachten. Nimm doch das opfer hin Des herzens und der zungen; Denn billig wird von mir Dein theurer ruhm besungen Mit wahrer dankbegier.

8. Gib, daß die lebens-speise In buß und glauben mich erhält, Damit auf keine weise Das herz zur welt zurücke fällt. Gib, daß es keine wonne In diesem leben spührt, Als die von meiner sonne, Von meinem Jesu, rührt. Gib, daß ich nichts begehre, Als deine lieb' allein; Denn wenn ich der entbehre, Kann ich nicht selig seyn.

9. Wol mir! ich bin versehen Mit wahrer himmels-speis und trank! Nun will ich fröhlich stehen, Zu singen dir lob, ehr und dank. Fahr hin, du welt-getümmel, Du bist ein eitler rand; Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland, Da will ich freudig leben Ohn unglück und verdruß, Da wirst du, Gott! mir geben Der wollust überfluß.

458. b. Gott sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute; Das gib uns, Herr Gott! zu gute. Kyrieleison.

Herr! durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Durch das heilige blut, Hilf uns stets aus aller noht. Kyrieleison.

2. Der heilige leib ist ja für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht größre güt, konnte

er uns schenken, Dabey wir sein sollen gedenken. Kyr.

Herr! dein lieb' so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlte unsre schuld, Daß uns Gott ist worden huld. Kyr.

3. Gott geb uns allen seinen gnaden-segen, Daß wir gehn auf seinen wegen In rechter lieb' und brüderlicher treue, Daß die speis uns nicht gereue. Kyr.

Herr! den heilgen geist uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maasß: Daß dein arme christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyr.

Mel. 8. Jesus meine zuversicht.

459. Meinen Jesum laß ich nicht, Meine seel ist nun genesen, Daß ihr ferner nichts gebricht, Da ich Jesu gast gewesen. Darum ruft mein herz, und spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, Weil er mich so brünstig liebet, Daß er, als mein lebenslicht, Sich mir gar zu eigen giebet, Mit mir ewig sich verspricht; Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Dieser leib, dis theure blut, Jesu! das ich jetzt genossen, Stärkt mich, und macht alles gut. Wer will mich nunmehr verstossen, Herr! von deinem angesicht? Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Wol mir! daß mich nichts mehr drückt. Ach wie wol ist mir geschehen! Meine seel ist recht erquickt, Weil ich, Jesu! dich gesehen, Jesu, meine zuversicht! Dich, mein Jesu! laß ich nicht.

5. Moses donner lege sich; Das gesetz ist schon erfüllet: Jesus hielt es selbst für mich, Der des vaters zorn gestillet, Der dis werk durchs

blut geschlicht'et. Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Dich, lamm Gottes! laß ich nicht, Denn du trägst auf deinem rücken, Was mein sündlich herz verbricht, Und mich ewig sollte drücken. Wenn mich meine sünd ansieht, Laß ich dich, lamm Gottes! nicht.

7. Meinen Jesum laß ich nicht, Er ist ja mein bruder worden. Eroz, daß welt und satan spricht, Ich sey noch in ihrem orden; Mein: mein Jesus ist mein licht. Dich, mein bruder! laß ich nicht.

8. Mein gewissen! stille dir, Denn die handschrift ist zerrissen. Jesus, der so jämmerlich ward gemartert und zerschmissen, Der vertritt mich vor gericht. Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Kommt der teufel, spricht mir hohn, Fraget, ob ich Gottes erbe? Freilich: Jesus, Gottes sohn Bleibe mein ertheil, wenn ich sterbe. Eroz, wer mir dis gut abspricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

10. Tod! dein stachel ist innen; Christus ist dein gift geworden: Für dir bin ich ewig frey; Nun kannst du mich nicht ermorden. Eroz, daß mich dein stachel sticht! Denn ich lasse Jesum nicht.

11. Hölle, schweige! deine glut Ist nun völlig ausgelöschet. Jesus ist es, dessen blut Mich von allen sünden wäschet, Und vom feuer ledig spricht. Meinen Jesum laß ich nicht.

12. Jesus ist und bleibet mein, Weil er sich mit mir verlobet. Es ist bräutigam, ich bin sein. Ob der feind gleich schrecklich robet; Weiß ich, daß wir nichts gebricht, Denn ich lasse Jesum nicht.

13. Laß mich auch, mein Jesu! nicht, Kommt es einst mir zum ende, Daß mir sinn und hertz bricht;

bricht; Nimm den geist in deine hände, Bleib auch dann mein lebenslicht. Ach mein Jesu! laß mich nicht.

14. Und des bin ich auch gewiß, Weil mein Jesu mir verheissen, Aus des todes finsterniß Mich mir starker hand zu reissen. Nun mein herze gläubt und spricht: Amen! Jesum laß ich nicht.

Mel. Von Gott will ich nicht z.

460. O Jesu, mein verlangen! Dein eignes fleisch und blut Hab ich nunmehr empfangen; O welch ein theures gut! Des freut sich leib und seel; Denn ich bin wieder deine, Du bist nun wieder meine, O mein Immanuel!

2. Das opfer für die sünden Wird mir ist speis und trank. Nun werd ich hülfe finden, Wenn mein gewissen krank; Ich halt ihn Jesum für: Den kann mir niemand nehmen, Der teufel muß sich schämen, Der tod hat nichts an mir.

3. O was ist das für freude, Mit Gott verbunden seyn! Ich weiß von keinem leide, Mich schrecket keine pein. Ja nehmet alles hin, Den himmel sammt der erden; Doch muß ich selig werden, Weil ich in Jesu bin.

4. Hier ist von seiner liebe Mein allerbestes pfand, Das er aus eignem triebe Mir armen zugewandt. Hier ist mein löse-geld: Hier ist mein brot des lebens, Das eß ich nicht vergebens; Den tisch hat Gott bestelt.

5. Ach Herr! das sind ja dinge, Die ohne maas und ziel. Bin ich nicht zu geringe? Ist nicht für mich zu viel? Doch nein, Herr Jesu! nein: Denn ich soll das gemessen, Daß du hast ster-

ben müssen; Dein tod soll meine seyn.

6. Die welt war dir gehässig, Und suchte deinen tod; Man bot dir gall und essig Auch in der letzten noth Zu deinem läßsal dar: Und mir willst du das leben In deinem blute geben, Das schon verlohren war?

7. Ich preise dich von herzen, Mein heiland und mein Gott! Für alle deine schmerzen, Für den so bittern tod. Hab dank, mein oster-lamm! Daß du, was ich verschuldet, So williglich erduldet An deinem creuzes-stamm.

8. An dich will ich gedenken, So lang ich denken kann. Die welt mit ihren räubern Ist bey mir ausgehan. Mein aufenthalt bist du; Drum schick ich leib und seele Zu deiner wunden-höle, Dasselbst ist meine ruh.

Nach der Communion eines Kranken.

Mel. Jesu meine freude z.

461. Nun bin ich genesen, Weil das höchste wesfen Mich, als Christi gast, Da ich zu ihm kommen, Gnädig aufgenommen. Keine sünden-last Und kein schmerz; Betrüb't mein herz; Christi blut hat mich verneuet, Und davon befreuet.

2. Muß ich gleich noch leiden, Ruf ich doch mit freuden; Nun ist Jesu mein. Er hat diese sünden Sich mit mir verbunden Unter brot und wein: Drum will ich Ihn ewiglich Mit dem herzen feste fassen, Ihn nicht von mir lassen.

3. Nun ich bin zufrieden, Und von dir geschieden, Sünden-volle welt! Weil mir dein gepränge, Deiner lüste menge Nun nicht mehr gefällt. Was du hast, siebt noht

trost und last: Deine pracht und deine schätze Sind nur seelen-
neze.

4. Nun bin ich beschirmet: Obgleich satan stürmet. Will sein ganzes heer Mich gleich ängstlich schrecken, Wird mich Jesus decken; Was verlang ich mehr? Teufel, weicht! Mein Jesus reicht Mir die hände, die euch sagen, Und zu boden schlagen.

5. Kann ich wol auf erden Mehr geehret werden? Ich bin Gottes kind, Das nach diesem leiden Dort mit tausend freuden Jenes erbe findt, Wo mein geist Den heiland preist, Der mich durch sein blut getränkt, Der sich mir geschenkt.

6. Nun bin ich erquicket; Denn mein Jesus drückt Mich an seine brust. Ich kann nicht verderben, Muß ich auch gleich sterben. Sterb ich nun mit lust; Weil der tod Nur meinenohnt Meine quahl und kummer endet, Mich zum himmel sendet.

7. Ich bin nun ergehret, Jesus Edmmt und sezet Mich ins freudenreich: Wie werd ich ihn loben! Denn ich bin dort oben Seinen engeln gleich; Und dann wird Mein treuer hirt Mir, nach diesem Frankenleben, Lebenscrownen geben.

8. Ich bin nun beglückt Und der welt entrückt: Himmlisch ist mein sinn. Nicht eh ruht mein wille, Nicht eh wird er stille, Bis ich bey dir bin: Drum, mein heil! Ach, komm in eil, Jesu! Jesu! Komm behende! Gib ein seligs ende.

Abend-Lied eines Communi-
canten.

Mel. Christ der du bist der helle re.
462. **W**er ist doch auf der
welt, der sich so

froh zu bette legt, als ich? Gott lob! mir gab mein lebensfürst, Wornach mein herz so sehr gedürst.

2. Mein Herr ist bey mir eingeehrt, Und hat bey mir nun feuz und herd. Er ist in mir, mein heil und licht; Ich halt ihn fest, und laß ihn nicht.

3. Nun bin ich freudig und gestrost, Ich habe ja die himmelskost, Ich habe Christi fleisch und blut; Darüber jauchzt mein herz und muht.

4. Mein freund ist mein und ich bin sein; Die liebe soll ohn ende seyn. Dich preiß ich, Jesu! für und für, Mein herz erfreuet sich in dir.

5. Ich habe deine lieb' erkannt, Da du dein blut an mich gewandt, Mich mit dir selbst gespeist, getränkt, Mir volle gnüge hast geschenkt.

6. Ja deine lieb' ist mein panier, Zum schirm und schilde über mir, Darunter schlaf und wach ich gut, Weil mir kein feind hie schaden thut.

7. O freude, die du mir bereit! Nimm hin mein herz voll dankbarkeit, Nimm Leib und seel, und was sonst mein, Es ist doch alles wirklich dein.

8. Ich geh mit solcher lust zur ruh, Und schlies die augen fröhlich zu. Bleib auch die finstre nacht bey mir, So bin ich auch im traum bey dir.

9. In deinen armen schlaf ich ein, Dein blut laß meine decke seyn; Hilf, daß mich hier in meinem zelt Nichts stöhr und weckt, bis dirs gefällt.

10. Ich schlaf, doch mein herz wacht, Und bitter, daß es tag und nacht fest in dein herz geschlossen bleibt; So daß mich nichts von Jesu treibt.